

Basel. Das Sinfonieorchester Basel (SOB) hat sich im Basler Münster nach der Decke gestreckt. Zusammen mit dem Münsterorganisten Andreas Liebig und dem MDR-Rundfunkchor brachte es zum Saisonstart Werke zur Aufführung, die sich zwischen Konzert und Kirche, Tradition und romantischem Verlangen bewegen. Und das Verlangen kannte dabei am Mittwoch sowie bei unserem Besuch am Donnerstag vor allem eine Richtung: nach oben.

Den Anfang markierte Andreas Liebig mit Max Regers «Phantasie und Fuge über B-A-C-H». Sein Orgelspiel fesselte durch weite Spannungsbögen: Wie er in der Fuge den Klang fein aufzäherte, das Tempo anzog und schliesslich in eruptiven Schüben den Orgelklang verdichtete, wirkte hoch dramatisch, aber nie effekthascherisch. Man darf auf die Fortsetzung des nunmehr begonnenen zweiten Basler Orgelfests, das Reger gewidmet ist, gespannt sein.

Kontemplativ ging es mit Olivier Messiaens «L'Ascension» weiter, das sich mit Christi Auferstehung in vier «sinfonischen Meditationen» beschäftigt. Nach fein abgewogenen Blechmelodien und stürmischen Streicher-tremoli machte sich in der dritten «Meditation» der Nachhall der Kirche störend bemerkbar. Zumindest wirkte das Thema der tiefen Streicher verschwommen. Eine Glanzleistung zeigten das SOB und sein Gastdirigent Marek Janowski im letzten Satz: Hier schraubten sich die Streicher wie Mauersegler in die Höhe; mit jedem Meter wurde die Luft dünner, das Licht heller und die Erregung stärker.

Akustik hat überzeugt

Nach der Pause gehörte die Bühne dem MDR-Rundfunkchor und den SOB-Bläsern mit Bruckners e-Moll-Messe. Dem achttimmigen Doppelchor gelang im «Kyrie» das Kunststück, die Klänge fein zu schichten, ohne den melodischen Schwung zu verlieren. Auch im «Credo» stimmten die Frauen ein hauchzartes «Et incarnatus» an, mit dem sich das tiefe Holz jedoch nicht recht anfreunden wollte. Ein Höhepunkt war wohl der Steigerungslauf des «Credo», bei dem Sänger und Bläser zu sinfonischer Grösse anwuchsen – ein starker Vorgesmack auf den neuen Bruckner-Zyklus des SOB im Münster.

Die Kirche ist eine von drei Ausweich-Spielstätten des SOB während des Stadtcasino-Umbaus. Eine überzeugende Wahl: Das beim Chor aufgestellte Orchester kam dank geschickter Werkwahl, einer akustischen Wand und Akustiksegeln gut zur Geltung. Die Höhenflüge waren nicht zuletzt dem Dirigenten zu verdanken, der stringent durch Messiaens und Bruckners Werk führte und ein Händchen für die Klangbalance bewies.

Immer höher, immer heller

Das Sinfonieorchester Basel
feiert Saisonstart im Münster